



# ASSEKURANZ

## Appenzell Ausserrhoden



Naturgefahren  
**Der neue Leiter stellt sich vor.**

2



Naturgewalt  
**Der präventive Hagelschutz.**

3



Naturtalent  
**Die junge Leistungsschwimmerin.**

4

## Hagelkörner wie Schneebälle

Intensive Niederschläge führten diesen Sommer verbreitet zu Überschwemmungen.

**Der Sommer 2021 war nass, sehr nass. Er war laut MeteoSchweiz sogar einer der nassesten Sommer nördlich der Alpen seit Messbeginn. Am schwersten traf es die Zentralschweiz, aber auch das Appenzellerland blieb nicht ganz unverschont.**



**Gewaltige Hagelkörner: Bis zu 10 cm Durchmesser wurden gemessen.**

Die intensiven Niederschläge setzten der Zentralschweiz diesen Sommer zu; viele Gewässer erreichten die Gefahrenstufe 3, mancherorts gar 4 oder 5. Viele werden sich an die schauerlichen Bilder, die in den Medien gezeigt wurden, erinnern. «Der Kanton Appenzell Ausserrhoden ist im Verhältnis dazu glimpflich davongekommen», sagt Richard Grüninger, Leiter Versicherung und stellvertretender Direktor der Assekuranz AR. Das war Glück im Unglück, denn so konnten aus etlichen Kantonen Schadenexperten in die Zentralschweiz gesandt werden. Auch die Assekuranz AR stellte zwei Schadenexperten zur Verfügung, die während drei Wochen in der Zentralschweiz im Einsatz standen, um die Schäden zu begutachten und einzuschätzen. Erschreckende Bilder zeigten sich

ihnen: vom Hagel eingeschlagene Dächer und Fenster, extrem viel Oberflächenwasser, stark beschädigte Fassaden oder überschwemmte Wohnzimmer. Die Hagelkörner hatten einen Durchmesser von bis zu zehn Zentimetern. Laut der Gebäudeversicherer in den Zentralschweizer Kantonen gingen über 16'000 Meldungen ein. Solidarität gibt es bei einem solchen Grossereignis auch aus finanzieller Sicht: Kann eine kantonale Gebäudeversicherung die Schadenssumme nicht mehr allein bewerkstelligen, kommt ein schweizweiter Schadenpool zum Tragen, bei dem sich alle kantonalen Gebäudeversicherungen anteilmässig an der Schadenssumme beteiligen. Die Assekuranz AR muss in diesem Jahr rund zwei Millionen Franken als Ausgleich bezahlen.

**Es war bei diesem Grossereignis viel Solidarität zu spüren.**

### Gais und Bühler vom Hagel überflutet

Auch wenn wir verhältnismässig glimpflich davongekommen sind: Den Samstagabend des 24. Julis wird man bei uns auch nicht so schnell vergessen, als ein heftiges Gewitter übers Appenzellerland zog. In Appenzell wurde sogar eine der grössten Regensummen innerhalb zehn Minuten seit Messbeginn festgestellt. Innert Stunden versank die Region in eine Winterlandschaft, überflutet vom starken Hagel. Besonders betroffen waren die Gemeinden Gais und Bühler mit überfluteten Kellern, Grundstücken und Strassen. In einer Tiefgarage stand das Wasser zentimeterhoch, auf Vorplätzen häufte sich der Hagel zu «Schneefeldern» an, an Fassaden hinterliess er gröbere Spuren, Rollläden verbeulten und in einem WC füllte sich der Hagel bis zum Lavabo hoch. «Wir haben schon viel gesehen in Sachen Naturgefahren und Schäden, aber das war doch sehr speziell», so Fabian Rechsteiner, Leiter Naturgefahren und Objektschutz bei der Assekuranz AR. Die Polizei und Feuerwehr mussten mehrmals ausrücken. Bei der Assekuranz AR gingen rund 200 Schadensmeldungen von Gebäuden und Grundstücken ein; die Schadenssumme belief sich auf ca. 390'000 Franken.



**Gais und Bühler verwandelten sich kurzerhand in eine Winterlandschaft.**

### Das Schlimmste abwenden - dank Prävention.

**Liebe Versicherte, liebe Leserinnen und Leser**

Wir werden immer wieder mit Gefahren konfrontiert - im privaten wie im beruflichen Alltag. Dies liess uns der Sommer 2021 deutlich spüren, als er uns ein Gewitter nach dem anderen herbeiführte. Hier im Appenzellerland kamen wir noch mit einem blauen Auge davon, anders in der Zentralschweiz: Die Region traf es so hart, dass alle Schweizer Gebäudeversicherer nicht nur personell, sondern auch finanziell aushelfen mussten. Wir von der Assekuranz AR legen unser Augenmerk daher stark auf die Prävention, damit grössere Schäden verhindert werden können, wie zum Beispiel mit dem Hagelschutz.

Eine weitere Gefahr zeigt sich in der Digitalisierung. Fällt das Netz aus, können keine Notrufnummern mehr gewählt werden. Auch das liess uns der Sommer 2021 mit dem Swisscom-Ausfall spüren. Doch die Assekuranz AR hat auch hierbei Präventionsarbeit geleistet und die schweizweit erste analoge Notfall-Alarmierung entwickelt. So können künftig Feuerwehr und andere Rettungskräfte selbst bei Stromausfall gerufen werden.

Sie sehen, überall lauern Gefahren, aber die Assekuranz AR macht alles Menschenmögliche, damit Sie, Ihr Leben und Ihr Eigenheim geschützt sind. Und bevor wir Gefahr laufen, hier auszufern, kommen wir lieber zum Schluss: Danke, dass Sie diese Lektüre lesen und unsere Tipps beherzigen.

Herzlich  
**Jürg Solèr**  
Direktor



## Der nasse Sommer 2021 traf nicht alle Regionen gleich heftig.

Hinterland Urnäsch	Mittelland Teufen	Vorderland Walzenhausen
<p>Sommer 2020 Sommer 2021</p> <p>Regenmenge Total: 552.8 mm Regenmenge Total: 787.4 mm</p>	<p>Sommer 2020 Sommer 2021</p> <p>Regenmenge Total: 589.6 mm Regenmenge Total: 533.0 mm</p>	<p>Sommer 2020 Sommer 2021</p> <p>Regenmenge Total: 627.0 mm Regenmenge Total: 577.6 mm</p>

Niederschlagsmenge im Kanton Appenzell Ausserrhoden im Vergleich Sommer 2020/2021. Meteorologischer Sommer vom 1. Juni - 31. August.



**Einlaufschächte sind Schwachstellen; sie müssen stets freigelegt werden.**



**So sah es bei einer Wohnüberbauung nach dem Unwetter aus.**



**Eine Tiefgarage in der Zentralschweiz wurde komplett überflutet und musste von der Feuerwehr ausgepumpt werden.**

**Die wichtigsten Empfehlungen zum Schutz vor Gewittern:  
Lose Gegenstände sichern, Fenster und Türen  
schliessen sowie alle Storen hochziehen.**

### Kantonale Risikoanalyse

Gewitter und Hochwasser gehören für Appenzell Ausserrhoden zu den grössten Risiken. Dies zeigt der Bericht «Gefährdungs- und Risikoanalyse AR2020», der die Verletzbarkeit des Kantons sichtbar macht (einsehbar unter [www.ar.ch/kfs](http://www.ar.ch/kfs)). Zur Arbeitsgruppe gehört auch der Direktor der Assekuranz AR Jürg Solèr. Es wird zum Beispiel rekonstruiert, wie hoch das Risiko für Hochwasser ist und welche Schäden zu erwarten sind, falls ein Elementarereignis eintritt. Besonders gefährdet sind gemäss Gefahrenkarte Bauernhöfe und Gebiete an grösseren Bächen oder Flüssen, teilweise auch an kleineren Gewässern oder bei Eindolungen. Die Kantone sind verpflich-

tet, Gefahrenkarten zu erstellen. Diese zeigen auf, welche Siedlungsräume durch Hochwasser, Lawinen, Rutschungen oder Felsstürze bedroht sind. Zudem lässt sich aus ihnen ablesen, welche Flächen beim nächsten Unwetter überschwemmt werden, wo Lawinen niedergehen oder welcher Hang ins Rutschen geraten könnte.

In den letzten Jahren blieb der Kanton Appenzell Ausserrhoden jedoch weitestgehend verschont von grossen Hochwassern oder starken Unwettern. Noch in Erinnerung ist vermutlich vielen das Unwetter im Juli 2011, das im Appenzeller Hinterland einen Sachschaden von gegen zehn Millionen Franken

hinterliess. Die Einsatzkräfte mussten Tiefgaragen und Keller auspumpen, Strassen und Eisenbahntrassen von Bäumen befreien. In Schwendbrunn und Herisau mussten diverse Bewohner:innen evakuiert werden, da Hangrutsche ihre Häuser bedrohten. Die Aufräum- und Instandstellungsarbeiten dauerten etliche Wochen. Ähnliche Schäden musste das Appenzeller Vorderland im Jahr 2017 verzeichnen.

### Rückblick auf ein Grossereignis

Auch im August/September 2002 ereignete sich ein intensives Gewitter mit teils beachtlichen Regenmengen. Die Folge waren zahlreiche Überschwemmungen und Erdrutsche. In Lutzenberg wurde ein Haus komplett verschüttet; für drei Personen endete dieses Unglück tödlich. In Urnäsch traten diverse Seitenbäche über die Ufer, nur wenige Tage später gab es auch in den Gemeinden Trogen, Speicher, Rehetobel, Wald, Teufen, Bühler und Gais heftige Gewitter. In Herisau überschwemmte es Trassen und Keller - zahlreiche Bewohner:innen mussten wegen drohender Hangrutsche evakuiert werden. Der Rotbach und die Goldach führten Abflussmengen, die einem 100-jährigen Hochwasserereignis entsprachen. Alle Feuerwehren des Mittel- und Vorderlandes wurden aufgeboden. Gesamthaft gingen über 3'000 Schadensmeldungen ein, zudem mussten diverse Gewässerverbauungen instand gestellt und in Gewässerabschnitten mit starker Ufer- oder Sohlenerosion neue Schutzbauten realisiert werden. Die Gesamtkosten der Unwetterfolgen betragen rund 42 Millionen Franken.

## Schutz vor Naturgefahren Machen Sie den Check!

Die Gefährdungs- und Risikoanalyse soll eine Grundlage für die Prävention von Naturgefahren und anderen Risiken schaffen. Ein Instrument ist die bereits erwähnte Gefahrenkarte. Im 124-seitigen Bericht sind jedoch weitere mögliche Massnahmen genannt, zum Beispiel die Befreiung der Bäche und Flüsse von Schwemmholz. Des Weiteren sollen potenziell gefährdete Gebiete und Strassen evakuiert und gesperrt werden. Auch Gewässerausbauten sind vorgesehen, um einen besseren Hochwasserschutz zu bieten. Die Prävention vor Hochwasser und Unwetter hat bei der Assekuranz AR einen hohen Stellenwert. Auf [www.schutz-vor-naturgefahren.ch](http://www.schutz-vor-naturgefahren.ch) finden Gebäudeeigentümer:innen, Planer:innen sowie Baufachleute wichtige Infos und Empfehlungen zu naturgefahrensicherem Bauen und speziell gefährdeten Gebäudeelementen. Machen Sie den Naturgefahren-Check und prüfen Sie die Gefährdung an Ihrem Standort. Gerne beraten wir Sie, damit Sie vor Risiken besser geschützt sind.



**In Bühler wurde ein Keller vom Hagel überflutet.**



**Die Feuerwehr musste viel Aufräumarbeit leisten.**

## «Jeder Tag ist anders.»

Ende August wurde der langjährige Leiter Naturgefahren und Objektschutz Hans Frischknecht pensioniert. Mit Fabian Rechsteiner konnte die Assekuranz AR einen erfahrenen Experten als Nachfolger gewinnen.

Er ist noch nicht lange im Amt, aber schon lange im Bereich Naturgefahren tätig. Die Rede ist von Fabian Rechsteiner, der einst Maurer gelernt und danach ein Bauingenieur-Studium absolviert hat. Viele Jahre arbeitete er in einem Ingenieurbüro für Wasserbau, Hochwasserschutz, Siedlungsentwässerung und Trinkwasserversorgung als Projektleiter und durfte zahlreiche (Hochwasserschutz)-Projekte begleiten. Seit 2016 war er zudem im Nebenamt als Schadenexperte für die Assekuranz AR im Einsatz. So fiel ihm die Einarbeitung wesentlich leichter, da er viele Arbeitsabläufe, das Team und die rechtlichen Gegebenheiten des Unternehmens bereits kannte.

**Manchmal bräuchte es 100 Hände gleichzeitig.**

Seit 1. September 2021 ist er nun offiziell Leiter Naturgefahren und Objektschutz. «Mich hat das Stellenprofil sehr gereizt, da es ein abwechslungsreiches Arbeitsgebiet ist und auf meinen Erfahrungen aufbaut», so Fabian Rechsteiner. Das Thema Naturgefahren habe ihn schon immer interessiert; gleichzeitig gefalle es ihm, weiterhin als Schadenexperte unterwegs und draussen zu sein und den Kontakt mit den Versicherten zu pflegen. Ohne Büroarbeit geht es in dieser Aufgabe natürlich nicht: Da ist die administrative Abwicklung der Präventionsprojekte und Schäden, deren Nachbearbeitung, die Beratung im Hagelschutz sowie der Austausch mit den Bauunternehmen, Ämtern und Behörden. Zu-

dem ist er die Anlaufstelle für die Beurteilung des Objektschutzes bei Baugesuchen im Kanton AR, dabei gibt er im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Empfehlungen ab und arbeitet mit den kantonalen Fachstellen zusammen. «Jeder Tag ist anders, das macht meine Aufgabe unglaublich spannend», strahlt der Naturgefahren-Experte.

Ein weiteres Projekt ist die Mitarbeit bei der Einführung des Objektschutznachweises im Baugesuch. Im Fachorgan Naturgefahren des Kantons AR werden derzeit die Formulare und der Leitfaden ausgearbeitet; voraussichtlich ab nächstem Jahr sollen sie als Bestandteil des Baugesuch-Prozesses das Bauen in Gefahrengebieten regeln. Im Rahmen dieser Einführung ist geplant, die Verantwortlichen aus der Bauverwaltung, Architektur und dem Ingenieurwesen zu schulen.

Herausforderungen gibt es im grossen Verantwortungsbereich des Leiters Naturgefahren und Objektschutz zuhauf: So zum Beispiel Unwetterereignisse, die auf einen Schlag viele Schäden auslösen. Da müsste man hundert



**Fabian Rechsteiner ist der neue Leiter Naturgefahren und Objektschutz der Assekuranz AR.**

Hände gleichzeitig haben und daher rasch abschätzen können, was am dringendsten zu bearbeiten ist. Diese Dringlichkeit sei nicht immer ganz einfach zu beurteilen, so Rechsteiner. Die Kraft und den Ausgleich holt sich der Experte bei seiner kleinen Familie und - wie könnte es anders sein - in der Natur, im eigenen Garten oder unterwegs mit dem Wohnmobil.



**Wichtig:** Alarmknopf drücken und warten, bis die Einsatzkräfte eintreffen.

# Der analoge Notfallknopf

Vor kurzem wurde beim Feuerwehrdepot in Teufen die erste Alarmbox installiert, die netzunabhängig funktioniert. In Zeiten von Swisscom- und anderen Stromausfällen ist das eine gute Investition. Bis Ende Jahr sollen alle 16 Depots des Kantons Ausserrhoden damit ausgestattet sein.

Wegen einer Störung im Swisscom-Festnetz konnten am 9. Juli die Notrufnummern 117 und 118 nicht erreicht werden. Dieser Ausfall war nicht der erste und löste hierzulande grosse Entrüstung aus. Auch wenn die Digitalisierung unseren Alltag wesentlich leichter und effizienter gestaltet, birgt sie genauso ihre Schattenseiten. Die zunehmende Komplexität und Vernetztheit macht die Kommunikationssysteme fragiler. So erstaunt es nicht, dass Lowtech-Lösungen wieder zum Thema werden. Im Kanton Appenzell Ausserrhoden hat man diese Problematik schon länger erkannt und an einer analogen Lösung getüftelt. Mitte Juli wurde sie dann erstmals beim Feuerwehrdepot in Teufen installiert.

## Via Notfallknopf Feuerwehr alarmieren

«Wir haben uns die Frage gestellt, wie die Bürger:innen ohne Festnetz, Handy oder Strom die Feuerwehr erreichen können». Die Antwort darauf ist ein autarkes System für die Notfall-Alarmierung. Die Lösung besteht aus zwei Kästen: Beim einen handelt es sich um den Notfallknopf, der von Hand gedrückt werden kann. Die rote Box ist gut sichtbar aussen am Feuerwehrdepot montiert und mit Licht, Bewegungsmelder und einer Videokamera ausgestattet. Im zweiten Kasten befindet sich der Sender, dieser löst über eine Antenne auf dem Dach die Alarmierung aus. Die Feuerwehrleute erhalten auf ihren Pagern eine Meldung, umgehend ins Depot einzurücken. Je nachdem, wie gravierend die Situation ist, können sie über den



Sender im Depot Verstärkung anfordern. «Wichtig ist, dass die Person, die den Knopf betätigt, an Ort und Stelle wartet, bis die ersten Feuerwehrkräfte eintreffen, um den Notfall zu schildern», erklärt Walter Hasenfratz.

## Zusammenarbeit mit Pager-Anbieter

Entwickelt wurde das System von der Swissphone Wireless AG in Samstagern (ZH). Zum Kerngeschäft des Schweizer Unternehmens gehört die Übermittlung kritischer Nachrichten. Da dieses Netz nur von bestimmten Stellen genutzt werden kann, ist es viel robuster als die Netze der Mobilfunkanbieter. Zahlreiche Feuerwehren nutzen dieses Netz seit Jahren für ihre Pager. Zurück zum Notfallkasten: Die Idee zu diesem Alarmsystem geht auf einen Prototyp im Kanton Baselland zurück, um innerhalb des Depots das Aufbieten der Einsatzkräfte zu testen. In der Assekuranz AR wurde die Idee weiterverfolgt und mit Swissphone ausgearbeitet. Die Batterie des autarken Senders kann einen Stromausfall von bis zu acht Stunden überbrücken. Danach muss der Sender an die Notstromversorgung angeschlossen werden.

Kontrolliert wird dies regelmässig von der zuständigen Kommandozentrale. Pro Depot kostet die Installation eines solchen Alarms rund 12'000 Franken. «Das ist verhältnismässig tief, wenn man bedenkt, grösseren Schaden dadurch verhindern zu können», so Hasenfratz. Übrigens, die Videokamera zeichnet jede Person auf, die den Knopf drückt. So können allenfalls Leute zurückverfolgt werden, die nicht vor Ort bleiben. Sie dient aber auch zur Abschreckung von «Buben- und Mädchenstreichchen».

## Für jedes Ausserrhoder Feuerwehrdepot ein Notfallkasten

Wie in vielen Dingen herrscht auch in Sachen Notfall-Alarmierung ein föderalistischer Wildwuchs. Es ist die Aufgabe eines jeden Kantons, die Alarmierung der Blaublichtorganisationen sicherzustellen. Dazu kommt, dass sich Rettungskräfte oft anders organisieren als Feuerwehren oder die Polizei. Das macht die Sache noch komplizierter. Es gibt somit 26 Verordnungen und 26 verschiedene Lösungen für Stromausfälle und Netzpannen. Und oft weiss die Bevölkerung gar nicht, wo sie Hilfe suchen kann. Die Assekuranz AR hat diesem Problem entgegen gewirkt und so ist der Kanton Appenzell Ausserrhoden schweizweit der erste Kanton mit einer autarken Notfall-Alarmierung. Anfangs zwar nur in Teufen, doch bis Ende Jahr sollen alle 16 Feuerwehrdepots des Kantons mit einem Alarmknopf ausgerüstet sein. «Wir werden die Öffentlichkeit laufend über die Standorte der Notalarne informieren», verspricht Walter Hasenfratz.

Alle News finden Sie zudem auf [assekuranz.ch](http://assekuranz.ch).

## Hagelschutz - einfach automatisch

Um Hagel schadlos zu überstehen, müssen Storen hochgezogen werden. Mit dem Alarmierungssystem «Hagelschutz - einfach automatisch» geht das von allein. Wie praktisch, wenn man bei einem auftretenden Unwetter nicht zu Hause ist.



Storen sind viel anfälliger für Schäden als Fenster.

Hagel kann unter anderem grossen Schaden an der Gebäudehülle anrichten, am stärksten betroffen sind meist die Lamellenstoren. Vielfach will man die Fenster schützen, dabei halten jene viel mehr aus als die Storen: Standard-Fensterverglasungen halten grosse Hagelkörner bis zu 5 cm aus, wogegen Storen schon bei kleineren Hagelkörnern stark beschädigt werden. Aus diesem Grund hat der Verband der kantonalen Gebäudeversicherungen VKF mit SRF Meteo und NetIT-Services das System «Hagelschutz - einfach automatisch» entwickelt. Sobald für ein Gebäude akute Hagelgefahr besteht, sendet SRF Meteo ein Signal an die Steuerung, um die Storen rechtzeitig hochzuziehen und zu schützen. Kaum ist die Hagelgefährdung an jenem Standort vorbei, werden die Storen automatisch in ihre ursprüngliche Position gesetzt.

## Förderbeitrag der Assekuranz AR

Voraussetzung für den Einbau des Alarmierungssystems ist das Vorhandensein einer zentralen Storensteuerung und eines Internetanschlusses. Die Signalbox lässt sich mit unterschiedlichen Gebäudesteuerungen und -systemen koppeln. Die Montage ist einfach und bei künftigen Hagel sind die Storen geschützt. Die Kosten für die Signalbox sowie die Installation übernimmt die Assekuranz AR, ausgeschlossen sind allfällige Zusatzleistungen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.schutz-vor-naturgefahren.ch](http://www.schutz-vor-naturgefahren.ch) oder bei **Fabian Rechsteiner, 071 353 00 55, [fabian.rechsteiner@assekuranz.ch](mailto:fabian.rechsteiner@assekuranz.ch)**.





## Hagelkörner richten enormen Schaden an

Das Unwetter vom Samstagabend, 24. Juli 2021 - oder vielmehr der Hagel - hat die Gemeinden Gais und Bühler kurzerhand in eine Winterlandschaft versetzt und im Kanton Appenzell Ausserrhoden etliche Schäden verursacht.



### Wohnhaus in Gais:

#### Hagelkörner zerstören die Storen

Bei einem Wohnhaus in Gais wurden die Lamellenstoren durch den Hagel derart beschädigt, dass sie irreparabel waren. Folglich mussten die 14 Storen vollständig ersetzt werden. Daneben gab es weitere Beschädigungen an den Einrichtungen, unter anderem am Bewegungsmelder, der das Aussenlicht steuert. Die Hagelkörner waren wie Geschosse, die in Windeseile und heftigem Ausmass die Storen verbeulten und Löcher in die Oberflächen schlugen.



### Wohnhaus in Gais:

#### Noch mehr beschädigte Storen

Genauso wie im ersten Fall setzte der Hagel auch diesem Wohnhaus zu. Die Lamellenstoren wurden aus der Führung gerissen, da zu diesem Zeitpunkt starke Windböen hinzukamen, die richtig am Gebäude gerissen hatten und die Storen beschädigten. Die Bewohner:innen des Hauses schilderten einen infernalischen Lärm, den der Hagelschlag ausgelöst habe. Das Unwetter sei so schnell aufgezo-gen, dass keine Zeit geblieben sei, um zu re-gieren.



### Wohnhaus in Bühler:

#### Eine Fassade wird «sandgestrahlt»

Ein eindrückliches Bild zeigte sich auch bei einem Wohnhaus in Bühler. Der Hagel beschädigte die Fassade derart, dass es aussah, als hätte man die Oberfläche sandgestrahlt; der Anstrich war teilweise nicht mehr zu erkennen. Ebenfalls verursacht durch den starken «Beschuss» der Hagelkörner. In diesem Fall waren sie zwar etwas kleiner, dafür dichter und intensiver. Dies lässt sich aus der «Schleifwirkung» an der Fassade schliessen.



### Vorplatz in Gais:

#### Der Hagel wird zum Schneefeld

Als hätte es geschneit, so sah es nach dem Unwetter auf einem Vorplatz und einer Zufahrt in Gais aus. Der Vorplatz wurde durch den Hagel massiv ausgewaschen, das Kies weggespült und so bedurfte es einiger Anstrengung, den Platz wieder instand zu stellen und zu reinigen. Auch an anderen Orten musste der Hagel weggeschaufelt werden; teilweise verstopfte er Schächte, weil das Wasser nicht mehr ablaufen konnte, da und dort drang Oberflächenwasser in die Gebäude ein.

## Das Wasser ist mein Lieblingselement

Celine Weil ist im 3. KV-Lehrjahr, das sie in der Assekuranz AR absolviert.

### Warum haben Sie sich für eine kaufmännische Berufslehre entschieden?

Es ist eine gute Grundausbildung und sehr abwechslungsreich, da man beim Kanton in verschiedene Abteilungen Einblick hat.

### Und warum bei der Assekuranz AR?

Als ich die Lehre begonnen habe, wurde ich in eine Gruppe eingeteilt. Bei mir war es die Gruppe Gelb, die dann im 3. Lehrjahr zur «Abteilung» Assekuranz AR kommt.

### Was sind hier Ihre Aufgaben?

Hauptsächlich sind es folgende Arbeiten: Handänderungen vornehmen, Schäden erfassen, den Materialbestand prüfen und auffüllen. Daneben habe ich weitere administrative Aufgaben und springe dort ein, wo ich gebraucht werde.

### Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Meine grosse Leidenschaft ist das Schwimmen,

das ich seit zirka acht Jahren als Leistungssport betreibe und daher sehr viel Zeit darin investiere.

### Worauf könnten Sie niemals verzichten?

Auf Wasser, da ich 8-9-mal pro Woche trainiere und es mein Lieblingselement ist.

### Welches ist Ihr Lieblingsplatz im Appenzellerland?

Der Säntis, weil man von dort oben eine schöne Aussicht über das ganze Appenzellerland hat.

### Wenn Sie sich einen grossen Traum erfüllen könnten, welcher wäre das?

Dies ist eine gute Frage. Ein grosser Traum von mir ist, mit Freunden die Welt zu bereisen, viele neue Orte, deren Lebensweise und Kultur kennenzulernen und natürlich auch die wunderschönen Aussichten zu geniessen.



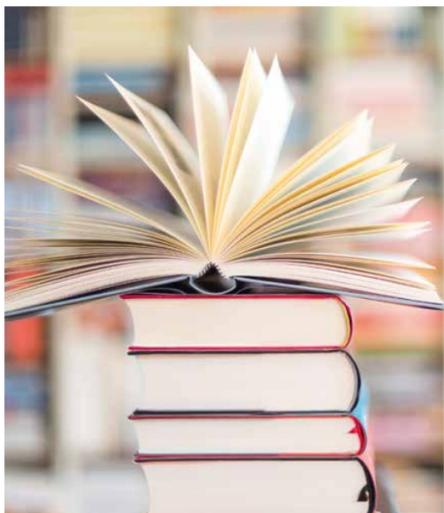
### Mit welcher Berühmtheit würden Sie gerne mal essen gehen?

Mit Lisa Mamié, einer Schweizer Profschwimmerin. Vor einigen Wochen gewann sie bei der EM in Budapest die Silbermedaille und gehört zu den besten Brustschwimmerinnen Europas.



### Haben Sie schon Pläne, was Sie nach der Lehre machen möchten?

Darüber habe ich mir noch keine grossen Gedanken gemacht, aber ich möchte sicher weiterarbeiten gehen und mich dann im Verlaufe der Zeit weiterbilden.



## Welchen Ort suchen wir?

**Eine Welt, in der Kinder frei und friedlich lernen und lachen können, das wünschen wir uns alle, oder? Es gibt aber einen Ort, der sich besonders darum bemüht, denn sein Credo lautet: «Gleichgewichtete Bildung von Kopf, Herz und Hand». Hier setzt man sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein, und dank dieses Ortes haben sie eine Chance auf eine bessere Zukunft.**

## Wettbewerb: Heimatliebe

**Kennen Sie den Kanton Appenzell Ausserrhoden wie Ihre Westentasche? Dann machen Sie mit beim Wettbewerb. Wir geben Ihnen wiederum Hinweise auf einen Ort im Kanton AR und Sie finden heraus, welchen wir meinen.**

**Teilnahme am Wettbewerb:** Senden Sie uns den Namen des gesuchten Ortes, Ihren Namen und Ihre Adresse unter dem Betreff «Heimatliebe» an: [info@assekuranz.ch](mailto:info@assekuranz.ch)

Ist es die richtige Lösung, kommen Sie automatisch in die Verlosung. Die Gewinner:innen werden schriftlich informiert. Einsendeschluss: **30. November 2021.**

**Preise:** Gewinnen Sie einen praktischen Handfeuerlöscher für Ihr Zuhause. Dann sind Sie für kleinere Brandfälle gut gerüstet. Unter den Teilnehmenden werden 10 Handfeuerlöscher verlost.

